

Gastkommentar von Rainer Zitelmann

Sackgasse voraus! Die Linkswende der SPD ist zum Fürchten



"Die SPD ist nichts weiter als ein Bremsklotz für Reformen", schreibt Rainer Zitelmann.
 Kay Nietfeld/dpa



Rainer Zitelmann

Montag, 09.02.2026, 16:31



Die SPD will sich mit einem neuen Grundsatzprogramm neu erfinden. Doch hinter der Fassade verbergen sich radikale Forderungen und alte Rezepte, die Deutschland in eine Interventionsspirale führen.

„So will sich die SPD neu erfinden“, titelt „Spiegel Online“ in einem Bericht über die Ideen der Sozialdemokraten für ein neues Grundsatzprogramm. Viele Medien berichten über die „neue“ SPD. Ich habe bislang überhaupt nichts Neues entdecken können und wundere mich jeden Tag, warum viele Medien die Verlautbarungen über die „neue“ SPD abschreiben.

Die „neue SPD“ will sich als Verteidiger des Sozialstaates positionieren. Aha. Sie sei für „mehr Solidarität“ und für „soziale Gerechtigkeit“. Das ist so „neu“, als würde die FDP die Marktwirtschaft entdecken, die AfD die Zuwanderungskritik für sich reklamieren oder die Tierschutzpartei plötzlich den Tierschutz plakatieren.

SPD Grundsatzprogramm und die Zukunft des Sozialstaates

Zentral und unmissverständlich ist der programmatische Satz der SPD: „Die Erneuerung des Sozialstaates ist kein Kürzungsprojekt.“ Bärbel Bas hat mehrfach erklärt, ihr gehe es darum, **dass die Anspruchsberechtigten leichter an die staatlichen Leistungen kommen, indem man sie ihnen beispielsweise automatisch überweist, ohne dass sie beantragt werden müssen.**

einzahlen sollen. Auch auf Miet- und Kapitaleinnahmen sollen Kassen- und Pflegebeiträge erhoben werden.

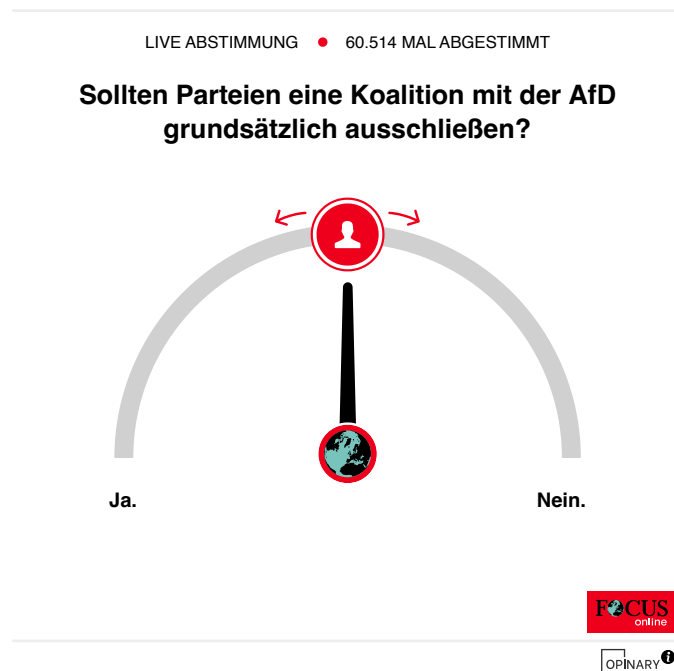
Steuererhöhungen und Vermögensteuer: Alte Forderungen neu verpackt

Die SPD will die Vermögensteuer wieder einführen, die Erbschaftsteuer erhöhen, den Spitzensteuersatz erhöhen, das Mietrecht weiter verschärfen usw.

Was soll daran neu sein? Das ist nur eine Wiederholung der alten Forderungen, die die SPD seit Jahren fast täglich erhebt.

Dabei wird sie immer radikaler. In Berlin überbieten sich derzeit Linke und SPD damit, wie man Vermieter wirksamer drangsaliieren kann. So will die SPD in Berlin eine maximale Obergrenze für die Rendite von vier Prozent festlegen. Das Absurde: SPD und Linke haben die Probleme mit steigenden Mieten selbst verursacht, auch und gerade in der Hauptstadt.

Die SPD war seit 2001 ununterbrochen Teil des Berliner Senats und stellte über lange Zeit auch die Regierenden Bürgermeister (Wowereit, Müller, Giffey) und auch die Linke hat in zwölf der 20 Jahre mitregiert. Das heißt: Die Probleme, die sie jetzt beklagen, haben sie selbst verursacht. Das erinnert an den Dieb, der ruft: „Haltet den Dieb“.



Mietenpolitik in Berlin: Der Wettlauf zwischen SPD und Linkspartei

Die Mietenpolitik ist nur ein Beispiel: Die SPD kann den Wettbewerb mit der Linken um „mehr soziale Gerechtigkeit“ niemals gewinnen. Im Märchen vom Hasen und Igel verspottet der schnelle Hase den Igel wegen seiner krummen Beine und fordert ihn zu einem Wettlauf heraus. Der Igel ist schlau und stellt seine Frau ans andere Ende des Ackers. Jedes Mal, wenn der Hase ankommt, ruft sie: „Ich bin schon hier!“

Der Hase rennt immer wieder los, überzeugt davon, endlich zu gewinnen. Doch er versteht nicht, dass er gegen ein System antritt, das ihn überlistet. Am Ende bricht er erschöpft zusammen, während der Igel triumphiert. Der Wettbewerb zwischen Linke und SPD, wer sozialer ist, erinnert an diese Geschichte.

Ludwig von Mises und die gefährliche Interventionsspirale

Der Ökonom Ludwig von Mises hat den Begriff der Interventionsspirale geprägt, und wir können derzeit in Deutschland gut beobachten, was er damit gemeint hat. Der Begriff der Interventionsspirale beschreibt den Prozess, bei dem staatliche Eingriffe in den Markt unbeabsichtigte Nebenwirkungen erzeugen, die neue Probleme schaffen. Diese neuen Probleme werden dann als Begründung für weitere Eingriffe genutzt, wodurch sich eine Kette immer stärkerer Regulierung entwickelt.

Die Mietpreisbremse, die unter Angela Merkel auf Drängen der SPD eingeführt und seitdem mehrmals verlängert und verschärft wurde, ist ein typisches Beispiel für einen solchen Mechanismus. Sie sollte steigende Mieten begrenzen, hat aber gleichzeitig dazu geführt, dass Investitionen in den Wohnungsbau weniger attraktiv wurden.

So entsteht eine politische Dynamik, in der jeder Eingriff neue Probleme hervorruft und damit den nächsten Eingriff vorbereitet.

Friedrich Merz und die Blockadehaltung der SPD

Die SPD ist nichts weiter als ein Bremsklotz für Reformen. Das war sie schon in der Ampelregierung, die daran gescheitert ist. Die FDP hat irgendwann erkennen müssen, dass die Idee, zusammen mit der SPD Deutschland zu reformieren, wirklichkeitsfremd war. Schwer verständlich ist, warum **Friedrich Merz** nach diesem gescheiterten Experiment glaubt, er könne das erreichen, was Christian Lindner nicht gelang.



Markus Söder (CSU), Bärbel Bas (SPD), Friedrich Merz (CDU), und Lars Klingbeil (SPD). In vielen Dingen ist Schwarz-Rot auch nicht besser.
Kay Nietfeld/dpa

Die SPD hat immer wieder, und gerade in den vergangenen Tagen, erneut bewiesen, dass sie keine Reformen will. **Sie ist als Partei überflüssig geworden**, ihre Ideen sind zum Füchten und führen unser Land in die Sackgasse. Die SPD hat in der Geschichte der Bundesrepublik zeitweise eine wichtige Rolle gespielt. Hervorzuheben sind hier besonders die Agenda-Reformen von Gerhard Schröder. Es war das letzte Mal, dass dereguliert wurde und Steuern gesenkt wurden. Auch in der Sicherheitspolitik hatte die SPD eine positive Rolle gespielt, hier sei an den Nato-Doppelbeschluss und Helmut Schmidt erinnert.

Fazit: Das Ende der klassischen Sozialdemokratie

Diese SPD gibt es heute nicht mehr. Sie ist unwiderruflich Geschichte. Der Kurs, den sie jetzt verkündet, macht sie immer weniger unterscheidbar von der Linken, und logisch wäre nur, dass sich beide Parteien wieder vereinen, so wie seinerzeit SPD und KPD, die sich in Ostdeutschland zur SED zusammengeschlossen haben.

Rainer Zitelmann ist Historiker und Soziologe und war selbst ein erfolgreicher Unternehmer. Demnächst erscheint sein Buch WELTRAUMKAPITALISMUS. Mehr zum Inhalt und Leseauszüge: <https://weltraumkapitalismus.de/>